

DG: Eupen 27.11.12

Sozialraumanalyse - Grundlagen



Sozialraumorientierung – was heißt das?

Der Begriff „Sozialraum“: Verständnisse:

- Sozialräume, Sozialraumanalyse,
- Sozialraumorientierung,
- Sozialraumbudget,
- Sozialräumliche Jugendarbeit,
- weitere Begriffe im Zusammenhang wie: Quartiersmanagement,

Sozialraumorientierung – was heißt das?

„Google“:
Konferenzmöbel,
Bürodrehstühle,
Konferenzstühle
Lounge/Cafeteria,
Raumsystem,
Küche,
Sozialraum als
Aufenthaltsraum in
Gebäuden



Sozialraumorientierung – was heißt das?



- 1 Stadtteile,
Quartiere...
Planungsräume
- 2 Quartiere mit
besonderen
Problemlagen
- 3 Öffentlicher Raum
- 4 Subjektive
Lebenswelten
- 5 Sozialräume als
Bildungsräume
- 6 Methoden

Sozialraumorientierung – was heißt das?

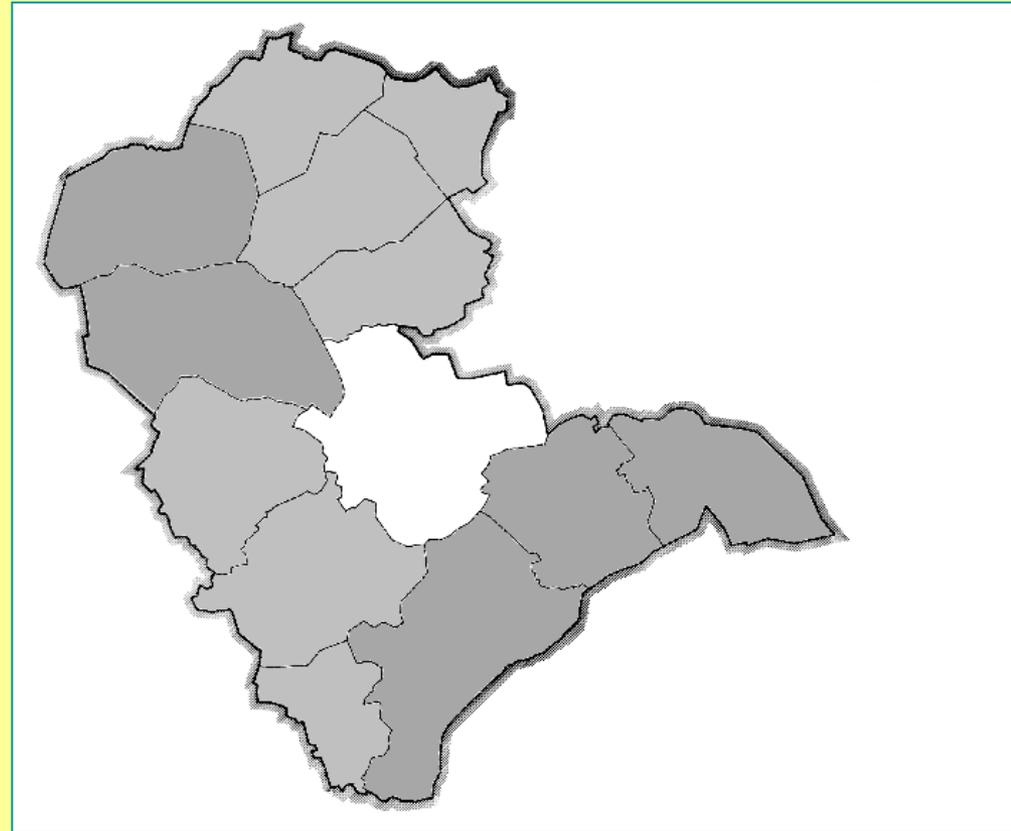
**Die eine Seite der Sozialraumorientierung:
Sozialräume als Stadtteile, Quartiere,
Viertel...**

**...bestimmen durch ihre Strukturen die
Lebensbedingungen von Menschen...**

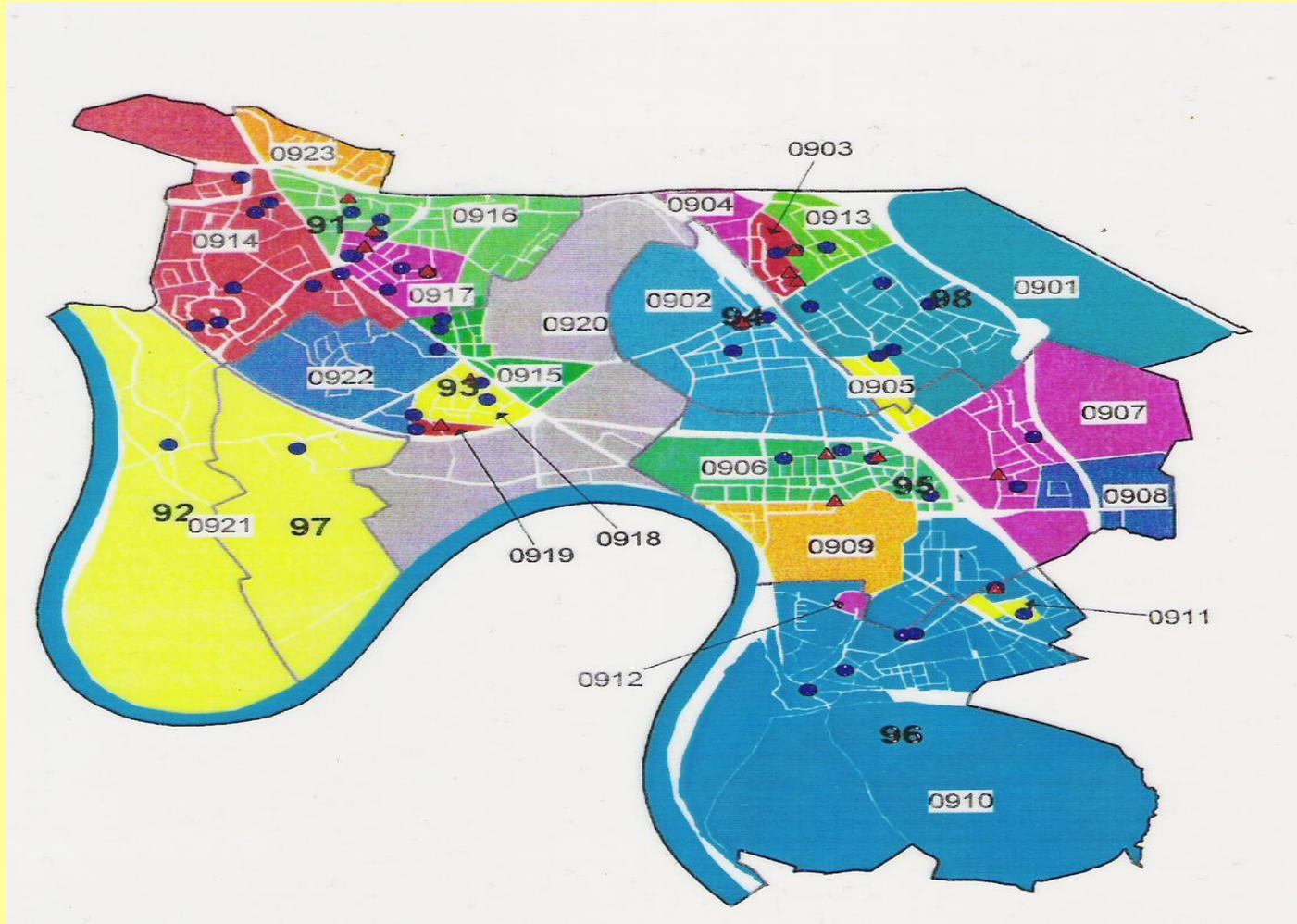
**...die Arbeitsbedingungen der Sozialen
Arbeit und auch Ihrer Einrichtungen und
Projekte!**

Sozialraumorientierung – was heißt das?

**Sozialräume als
Planungsräume –
der Blick der
Sozialplanung.
Eine Quelle von
Daten auch für Sie?**



Sozialräume als Planungsräume



Berlin: Kiezatlas im Internet

The screenshot shows a web browser window titled "Kiezatlas - Microsoft Internet Explorer". The address bar displays "http://www.kiezatlas.de:8080/browse/marienfelde". The main content area features a map of the Marienfelde district in Berlin, overlaid with a grid of streets and several colored circular markers. A text box on the map is labeled "Haus of fun". To the right of the map is a sidebar with the "kiez atlas" logo, a search bar, and a list of categories with corresponding colored circles. The categories listed are: Ausbildung + Arbeit (brown), Beratung (purple), Familien (pink), Gesundheit + Behinderung (magenta), Gewerbe (cyan), Jugend (green), Jugendamt (light green), Kinder (yellow-green), Kinderbetreuung (orange), Kultur + Bildung (blue), Nachbarschaft + Stadtteil (light green), Not (red), Schule (dark blue), Senioren (grey), Sport (yellow), and Wohnung + Unterkunft (orange). At the bottom of the sidebar, it says "Powered by DeepaMehta" and "Impressum + Haftungshinweise". The Windows taskbar at the bottom shows the Start button, several open applications including "Posteingang...", "Berliner Jug...", "Netscape", and "Kiezatlas - Mi...", and the system clock showing "11:07".

Sozialraumorientierung...



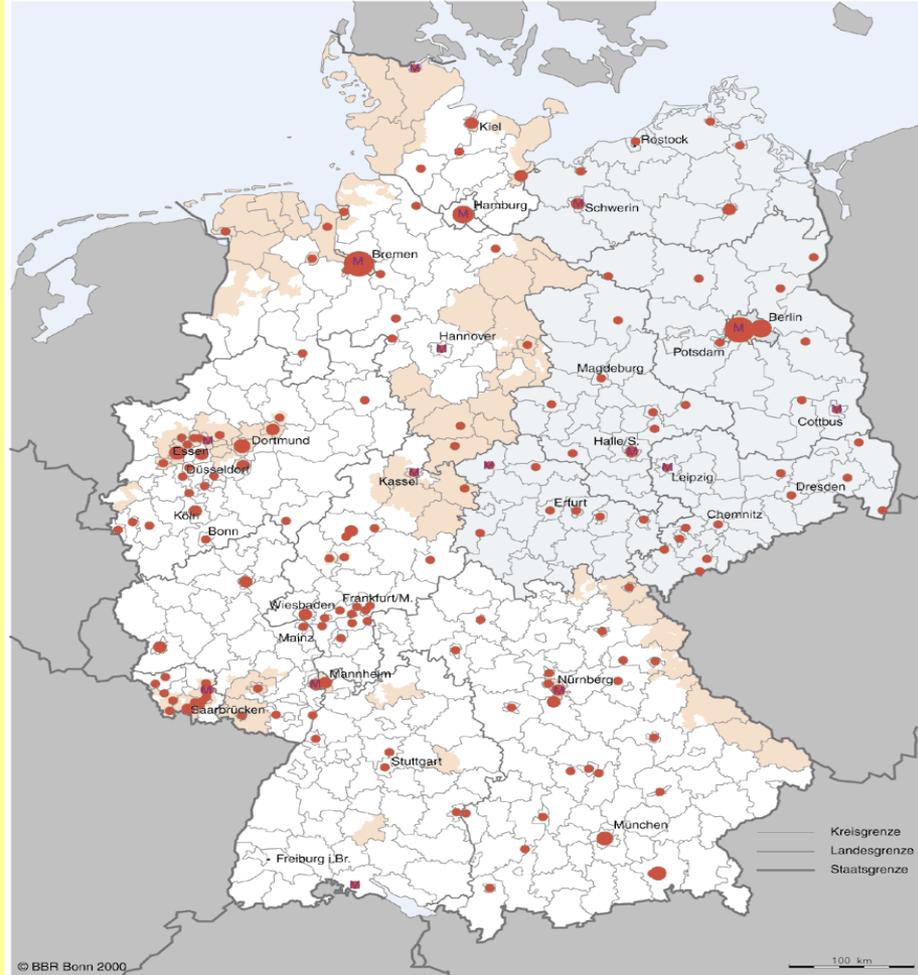
- 1 Stadtteile,
Quartiere...
Planungsräume
- 2 Quartiere mit
besonderen
Problemlagen
- 3 Öffentlicher Raum
- 4 Subjektive
Lebenswelten
- 5 Sozialräume als
Bildungsräume
- 6 Methode

Sozialraumorientierung – was heißt das?

**Die Sozialraumorientierung
als Konzentration der
Sozialen Arbeit auf „Stadtteile
mit besonderem
Entwicklungsbedarf“**

**(So nennt man in
Deutschland Quartiere mit
besonderen Problemlagen)**

Städte des Bund-Länder-Programms
 „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf - die soziale Stadt“
 Gebiete der europäischen Strukturpolitik 2000-2006



Gebiete des europäischen Fonds für regionale Entwicklung

- Ziel 1-Fördergebiete
- Berlin-Ost: Übergangsphase bis 2005
- Ziel 2-Fördergebiete (einige Städte/Gemeinden nur teilweise; außerdem Hamburg: nur St. Pauli mit 20 000 Einwohnern)

Anzahl der Stadtteile in den Städten



M ein Stadtteil Modellvorhaben ExWoSt (nicht in allen Fällen Programmstadt)

Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – das Bund-Länder Programm “Soziale Stadt”

- Verbesserung der Wohnverhältnisse,
- Initiierung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten/Schaffung und Sicherung der Beschäftigung auf lokaler Ebene,
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur,
- Verbesserung der Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten,
- Maßnahmen für eine sichere Stadt,
- Umweltentlastung,
- öffentlicher Personennahverkehr,
- Wohnumfeldverbesserung,
- Freizeit, Kultur,
- Quartiersmanagement

Sozialraumorientierung als Stadtentwicklung

Sozialraumorientierung wird in diesen Programmen als Stadt- oder Regionalentwicklung begriffen mit einer Orientierung, die weit über die Soziale Arbeit hinausgeht.

Zugang für Sie:

In welchen Quartieren leben Familien, Kinder, Jugendliche, Senioren

Sozialraumorientierung...



- 1 Stadtteile,
Quartiere...
Planungsräume
- 2 Quartiere mit
besonderen
Problemlagen
- 3 Öffentlicher Raum
- 4 Subjektive
Lebenswelten
- 5 Sozialräume als
Bildungsräume
- 6 Methode

**Sozialraum als öffentlicher Raum,
als Bühne für die sozial-räumliche
Entwicklung von Kindern und
Jugendlichen aber auch für
andere Gruppen.**

**Veränderungen des öffentlichen
Raums!**

Der öffentliche Raum als Konfliktraum: Frankreich 2006



Das Thema ist bei uns nicht ganz so „brand“- heiß wie in Frankreich, aber es ist auch ein interdisziplinäres Thema:

Soziale Arbeit, Justiz und Recht, Städtebau, Politik

Der öffentliche Raum als „gefährliche Strasse“: Kinder und Jugendliche von der Strasse holen!

Hannover

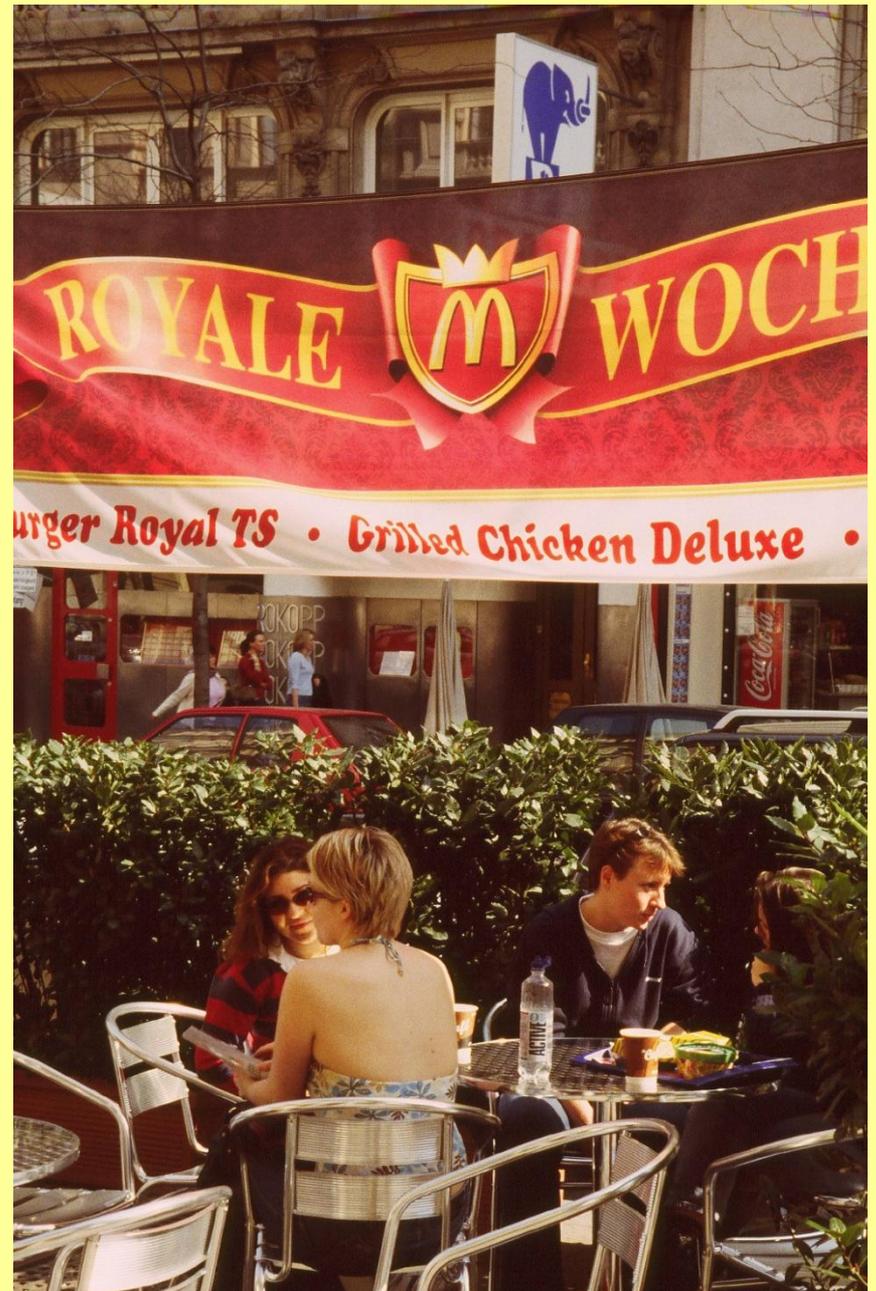
HANNOVER

„Wo sollen wir denn sonst hin?“

Ob Spielplatz, Bushaltestelle oder Kirchenvorplatz: Überall dort, wo sich Jugendliche treffen, wird es schon mal lauter. Manchmal eskaliert die Situation. Und dann?



Die
Anziehungskraft der
shopping
malls für
Jugendliche



Differenzierte Betrachtung: Typen von öffentlichen Räumen

- „öffentliche Freiräume“ (Grünflächen, Parks, Spielplätze, der Straßenraum...)
- „öffentlich zugängliche verhäuslichte Räume“ (Kaufhäuser, shopping-malls, Bahnhöfe...)
- „institutionalisierte öffentliche Räume“ (Sportanlagen, Vereine, Musikschulen, Schulräume, Kirchenräume...)

(Oliver Frey nach Nissen 1998, S. 170)

Differenzierte Betrachtung „des“ öffentlichen Raums

Nr.	Setting	Pattern	Beispiele
1	Halböffentliche Übergänge	Verbindung privat / öffentlich	Balkone, Terrassen, Wintergärten, Eingangsbereiche, Zufahrten, Werbeplakate
2	Lokale Räume des Wohnumfeldes	Nahbereich der Wohnstandorte	hausnahe Spielplätze, Bänke, Sitzgruppen, kleine Plätze, kleine grüne Verweilzonen
3a	Reservierte Verkehrsfläche	Fahrwege	Ringstraße, Hauptstraße, Wohngebietsstraße, Bahntrassen, Radwege
3b	Ränder von Verkehrswegen	Straßenrand, Kommunikationsinseln	Bürgersteig, Fußwege, Arkaden, Promenaden, Alleebäume, Straßengraben, wegenehe Grünstreifen; Bahndämme, Bahnhöfe, Airport, ÖPNV-Haltestellen; Telefonzellen, Tankstellen, Straßenkioske, Imbissstände, Stadtinformationssäulen
4	Mobile Transiträume	Serielle Ordnung	Innenräume von öffentlichen Verkehrsmitteln: Eisenbahn, Stadtbahn, U-Bahn, Bus; Fahrstuhl/Lift, Rolltreppen
5	Lokale Mittelpunkte	Zentrum, Aktivitätsknoten	Innenstadt, zentrale Plätze, zentrale Promenaden
6	Religiöse und ethische Orte	Auffallende, hervorgehobene Bauten	Kirche, Mahnmal, Friedhof
7	Umfeld von Konsumorten	Markt, Erlebnis, Dienstleistung	<i>Konsumorientierte Erlebnisorte:</i> Markthallen, Einkaufszentren, Freiluftmärkte, Passagen, Sportarenen, Volksfestplätze; <i>Dienstleistungsorte:</i> Restaurants, Straßencafés, Bars/Clubs, Warteräume
8	Verteilungspolitische Bereitstellung von Räumen	öffentliche Infrastruktur	Freizeitheim, Bürgerhaus, Bibliothek, Museum, Theater, Schwimmbad, Sportplatz, Spielplatz, Stadtteilpark, naturnahe Freiräume
9	Öffentlich zugängliche Orte für private Tätigkeiten	Orte der außerhäuslichen Eigenarbeit	Waschsalons, Autowaschstraßen, Recyclinghöfe, Treffpunkte von Autobastlern
10	Aufgegebene Flächen	Brachen	Industrie-, Militär- und Verkehrsbrachen
11	Informelle Mittelpunkte von sozialen Beziehungsnetzen	Gemeinschaft, Forum, Runder Tisch	Vereine, Bürgerinitiativen, Versammlungen; Vereinsräume, Treffpunkte öffentlicher Kreise
12	Virtuelle Stadtöffentlichkeit	Internet	Lokale Chatrooms, Stadtinformationssystem

Sozialpädagogisches Arbeiten im öffentlichen Raum?

Beispiel: www.betreten-erlaubt.de

[> Kontakt](#) | [> Impressum](#)



Arbeitsgemeinschaft
Streetwork / Mobile Jugendarbeit NRW e.V.



Betreten Erlaubt!

Projekt zur Gestaltung von Treffpunkten für Jugendliche im öffentlichen Raum

[Die LAG](#)

Die Projekte

[Methoden](#)

[Los geht's...](#)

[Resumee](#)

Kerpen

[Greven](#)

[Sendenhorst](#)

[Düren](#)

[Selm](#)

Kerpen

- **Bildergalerie**
- Interviews
- Berichte



Bildergalerie

◀ ZURÜCK VOR ▶

▶ **PLAY** ■ STOP

P

- Bildergalerie
- Interviews
- Berichte



- Bildungsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen: von motorischen Fähigkeiten bis zur politischen Bildung
- Anerkennung, Selbstwirksamkeit
Selbstwert

Raumqualität des öffentlichen Raums:
Jugendliche „*verharren in
Gelegenheitsstrukturen*“ (Lothar Böhnisch)
Räume der informellen Bildung! Der öffentliche
Raum als Bestandteil subjektiver Lebenswelten!



Sozialraumorientierung...



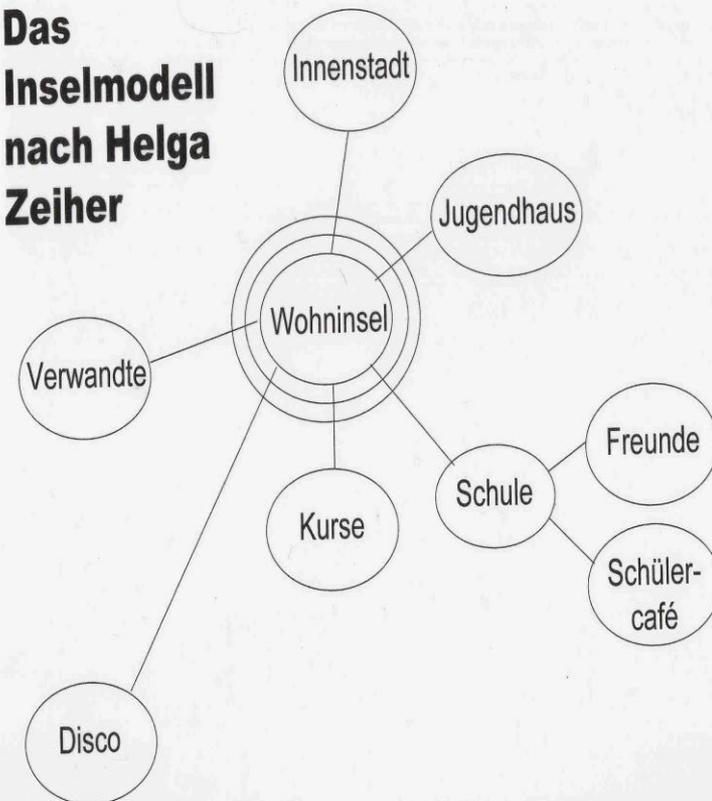
- 1 Stadtteile,
Quartiere...
Planungsräume
- 2 Quartiere mit
besonderen
Problemlagen
- 3 Öffentlicher Raum
- 4 Subjektive
Lebenswelten
- 5 Sozialräume als
Bildungsräume
- 6 Methode

Sozialraumorientierung – was heißt das?

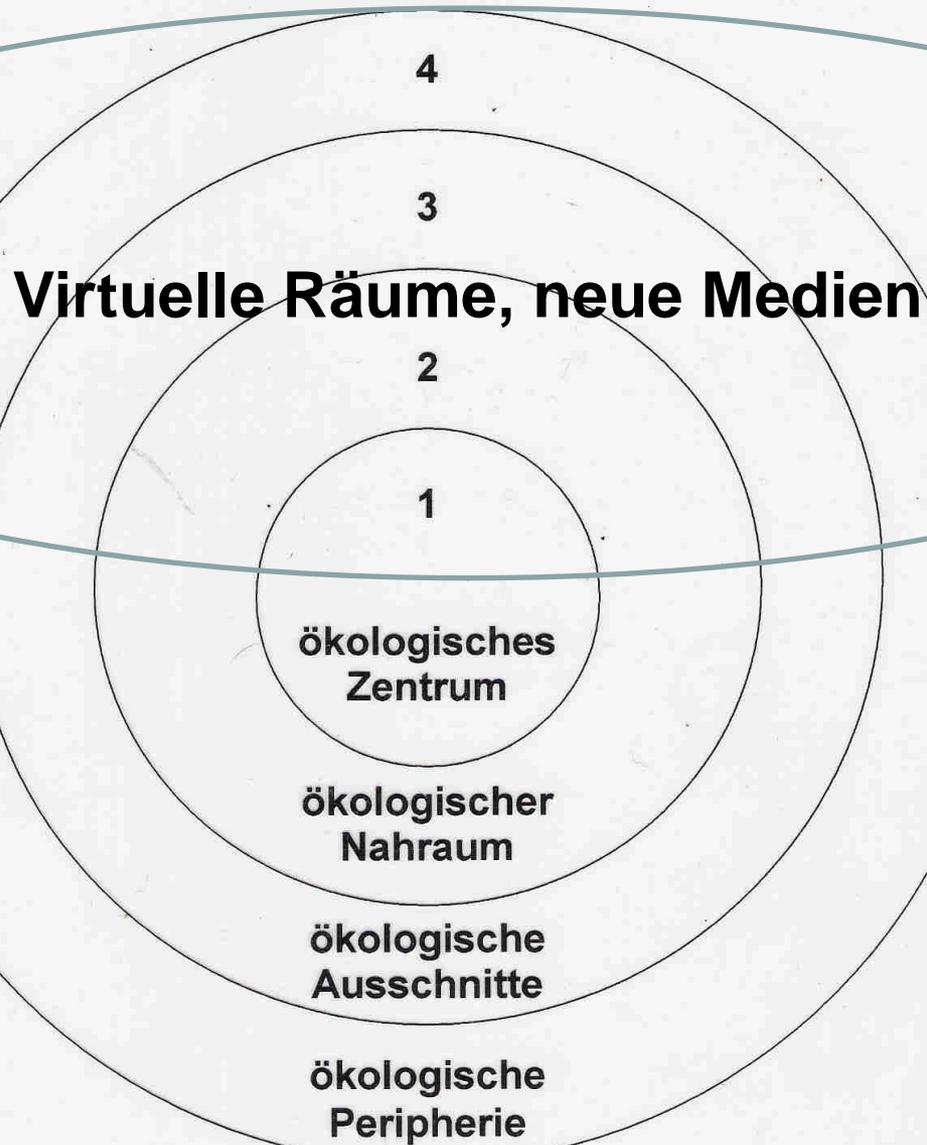
**Die andere Seite des
Sozialräumlichen:
Sozialräume als subjektive
Lebenswelten**

Theoretische Werkzeuge:
Sozialökologische
Modelle zum Verständnis
subjektiver Lebenswelten
(Muchow, Bronfen-
brenner, Baacke, Zeiher,
Thiersch)

**Das
Inselmodell
nach Helga
Zeiher**



Schematische Darstellung der vier ökologischen Zonen



„Das ökologische Zentrum

ist die Familie, das Zuhause

Der ökologische Nahraum

ist die Nachbarschaft, der Stadtteil, das Viertel, die Wohngegend, das Dorf

Die ökologischen Ausschnitte

sind die Orte, an denen der Umgang durch funktionsspezifische Aufgaben geregelt wird

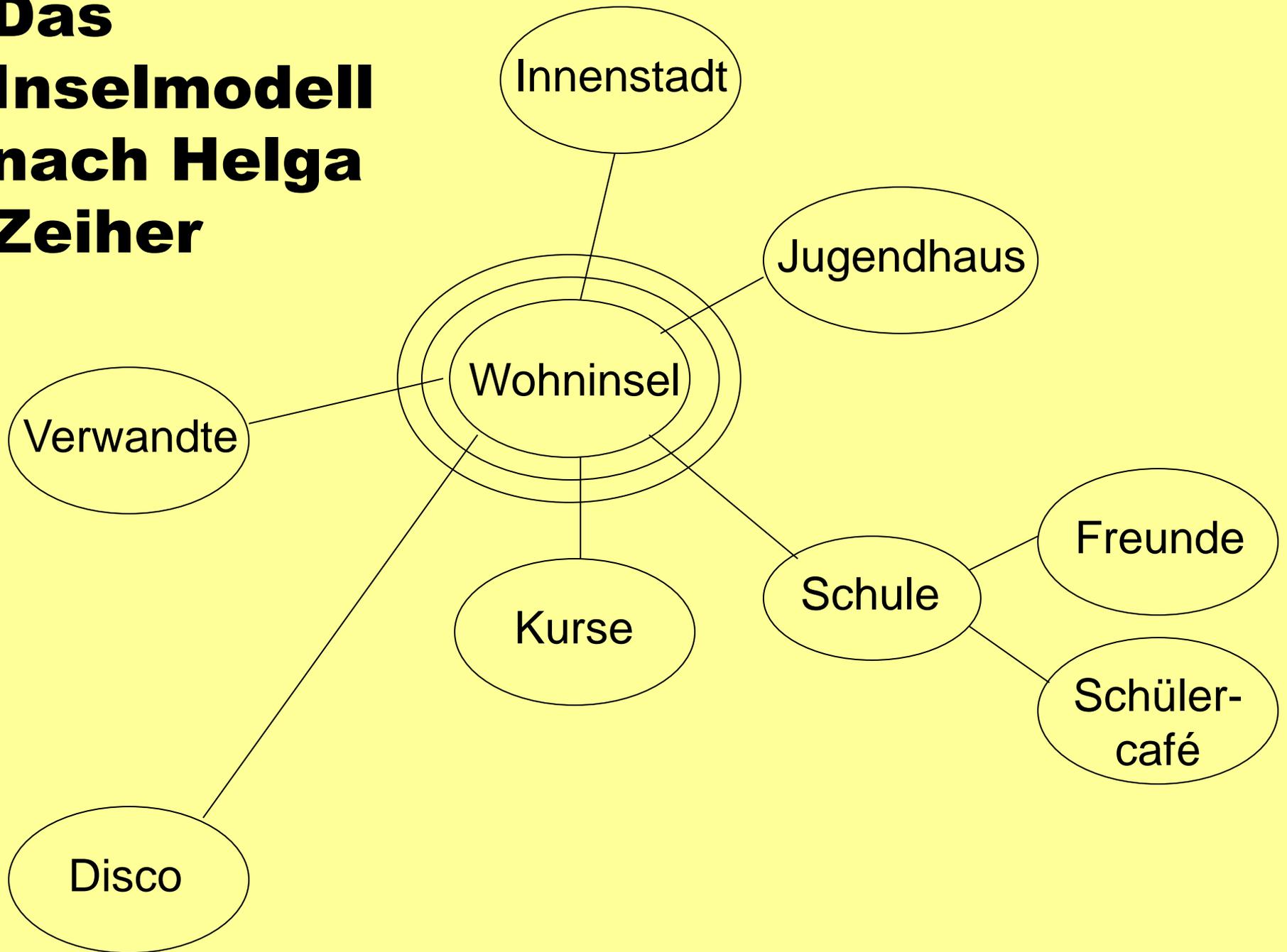
Die Zone der ökologischen

Peripherie

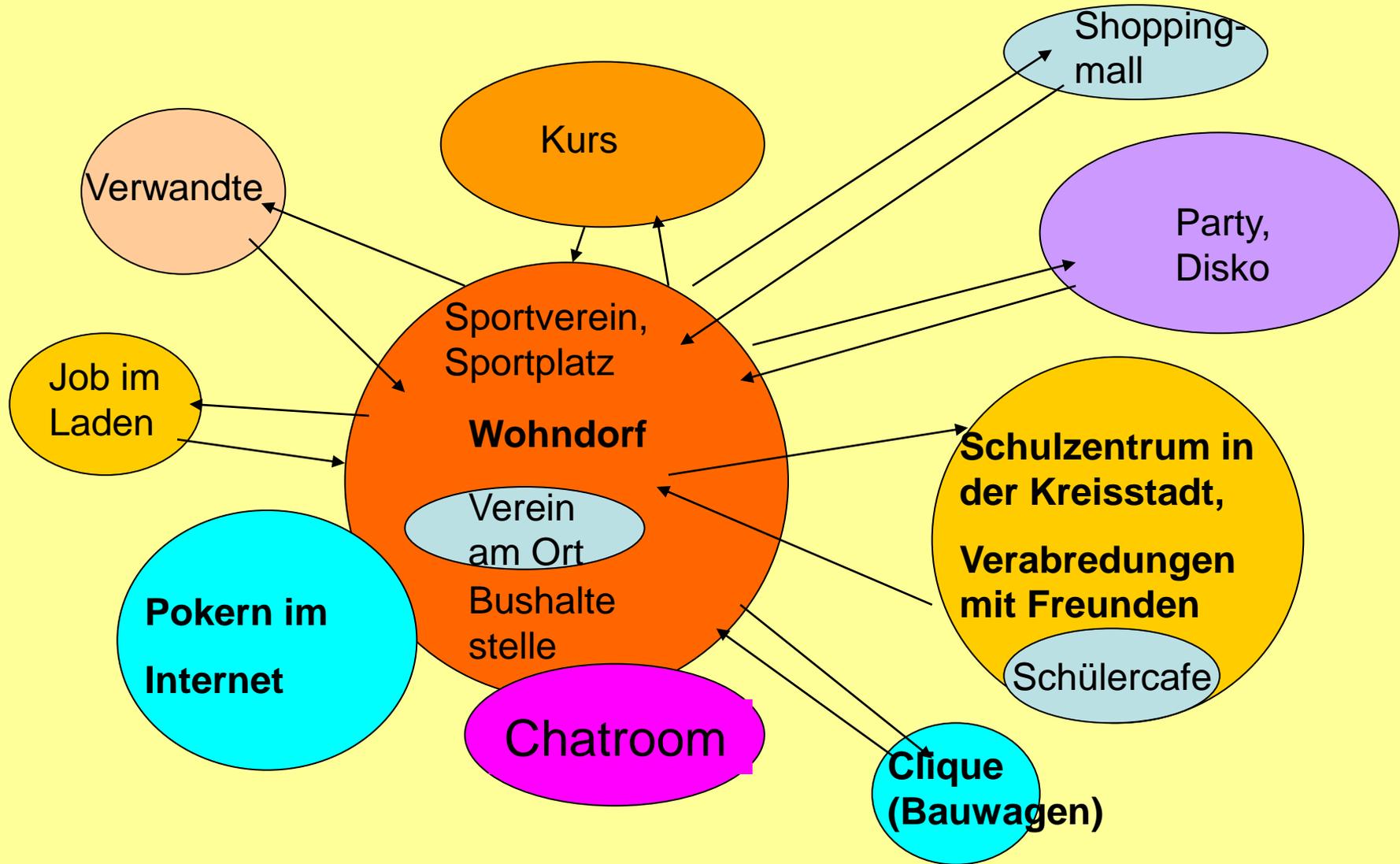
ist die der gelegentlichen Kontakte, zusätzlicher, ungeplanter Begegnungen...

(Baacke 1984, S. 84f.).

Das Inselmodell nach Helga Zeiher



Inselmodell: Deinet in Anlehnung an Zeiher (1983)



Mit dem Aneignungskonzept die Qualitäten von öffentlichen Räumen verstehen (und gestalten)

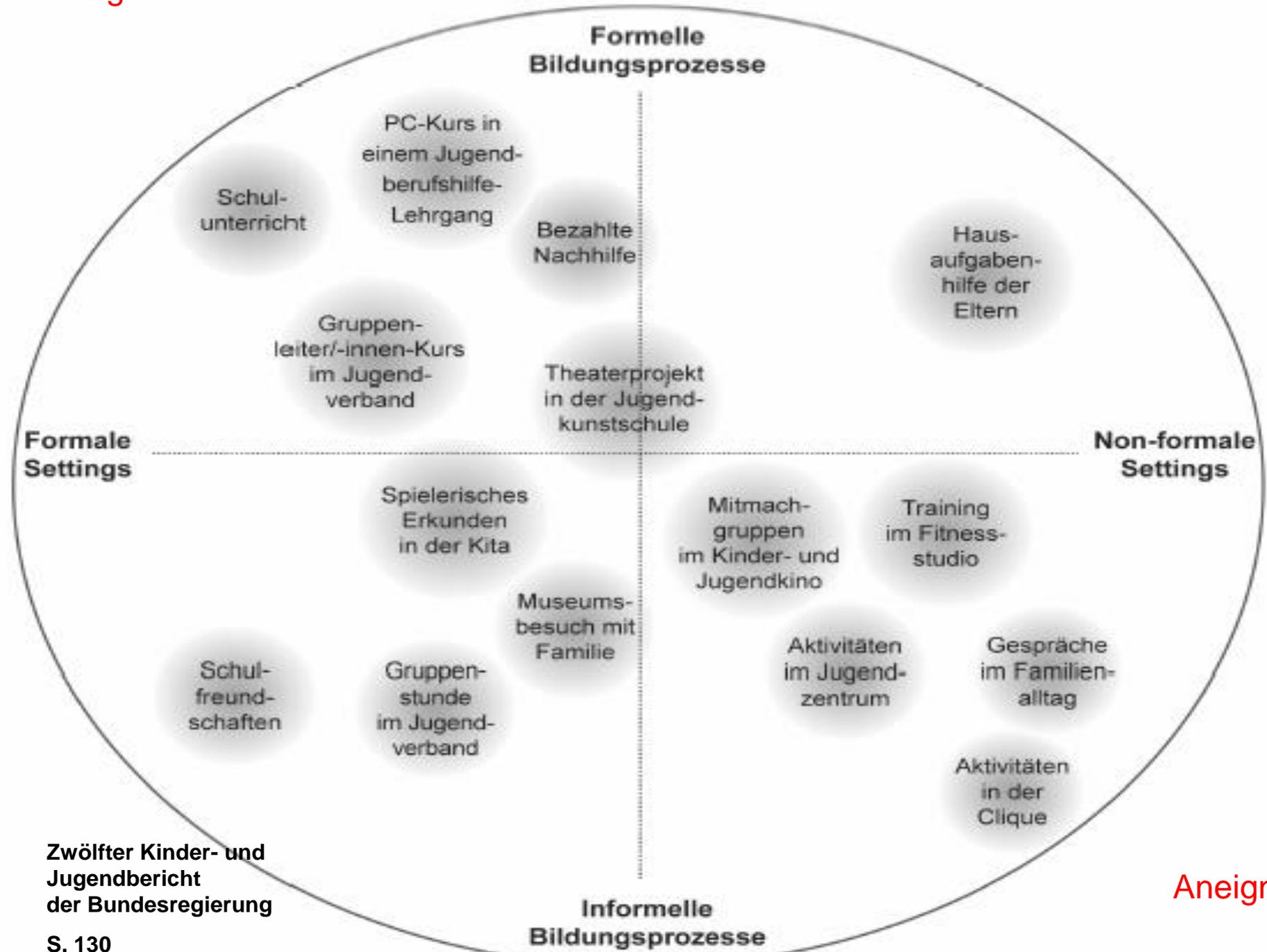
Aneignung als:

- **eigentätige Auseinandersetzung mit der Umwelt (kreative) Gestaltung von Räumen**
- **Inszenierung, Verortung im öffentlichen Raum (Nischen, Ecken, Bühnen) und in Institutionen**
- **Erweiterung des Handlungsraumes (die neuen Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)**
- **Veränderung vorgegebener Situationen und Arrangements**
- **Erweiterung motorischer, gegenständlicher, kreativer und medialer Kompetenz**

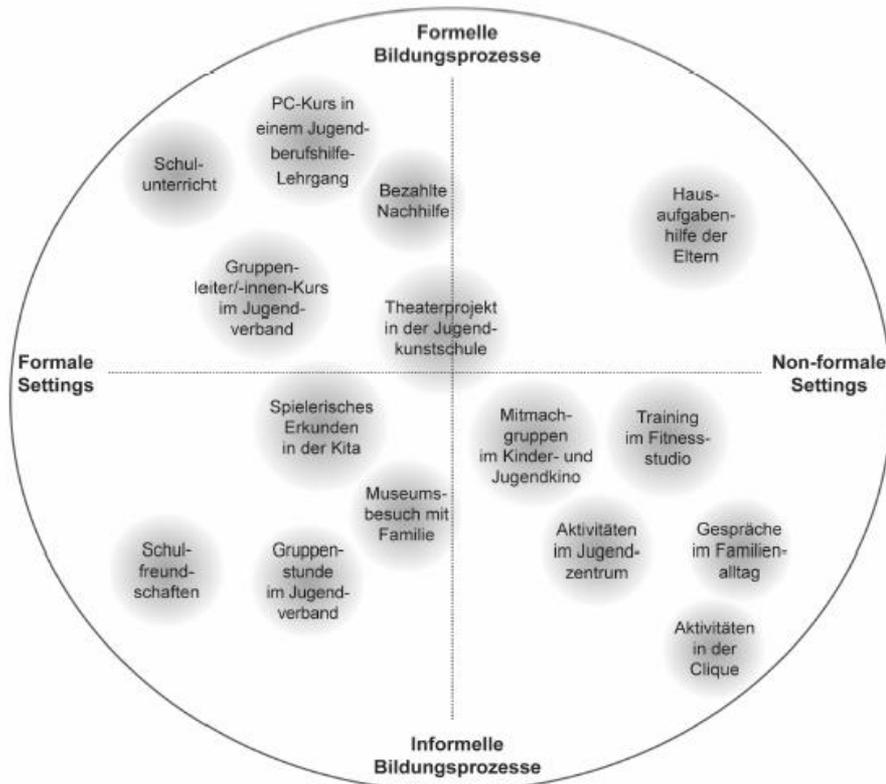
Sozialraumorientierung...



- 1 Stadtteile,
Quartiere...
Planungsräume
- 2 Quartiere mit
besonderen
Problemlagen
- 3 Öffentlicher Raum
- 4 Subjektive
Lebenswelten
- 5 Sozialräume als
Bildungsräume
- 6 Methoden



Sozialraumorientierung und Bildungsdebatte



- Welche (informellen) Bildungsräume können sich Kinder und Jugendliche selbst schaffen, wo benötigen sie Unterstützung durch die Jugendarbeit?

**Orte der informellen
Bildung
(Aneignungsräume)**

**als Bestandteile
kommunaler
Bildungslandschaften:**

Paradoxon:

**Informeller Bildungsort!
Aber informelle Bildung
ist nicht planbar!**

**Wir können aber
settings für informelle
Bildungsprozesse
schaffen!**



Verbindung zwischen Sozialraumorientierung und Bildungsdebatte

- Aneignung als Begriff für eine sozial-räumliche Bildung, die vom Kind, Jugendlichen ausgeht.
- Aneignung als informelle und nicht-formelle Bildung.
- Sozialräume als Bildungsräume verstehen: sowohl als Planungsräume, in denen eine gute Bildungsinfrastruktur entwickelt werden muss, als auch als subjektive Lebenswelten, die anregend und bildend gestaltet sein sollten!

Die neue Seite www.sozialraum.de ist nun aktiv!

Rubriken:

- **Grundlagen**
- **Methodenkoffer**
- **Gäste**
- **Projekte**
- **Praxis**
- **Literatur**
- **Links**

(Die Seite ist Bestandteil von „socialnet“)